

Ein Pate für den Bolzplatz

Acht Gruppen schrieben beim Kinder- und Jugendforum Wunschzettel

KASSEL. Manchmal sind es relativ kleine Dinge, die Jugendlichen den Spaß in ihrem Stadtteil verderben. Ibrahim und Metin Erciyas und Eren Porsuk spielen wie viele andere Jugendliche gern Basketball oder Fußball auf dem Bolzplatz am Haus Forstfeld, den sie liebevoll Bolzer nennen. Aber ärgerlich sei, dass der Ball nach einem Treffer ständig wegfliht, weil die Tore keine Netze haben. Auch Bänke zum Ausruhen gebe es nicht, und gegen das viele Laub auf dem Feld müsse man auch etwas tun, sagen die drei.

Beim Kinder- und Jugendforum der Stadt Kassel, das jetzt von Jugenddezernentin Anne Janz in der Freestyle-Halle im Wesertor eröffnet wurde, fanden sie, wie sieben weitere Gruppen, Gehör für ihr Anliegen. „Da lässt sich bestimmt was machen“, sagte Dr. Marc Urlen vom Ortsbeirat Forstfeld, der sich als Pate um die Wünsche kümmern will.

Die Ortsbeiräte sind bei dem vom Kinder- und Jugendbüro sowie dem Beteiligungsmobil Rote Rübe organisierten Forum gefragte Partner der Jugendlichen. Ein Vertreter dieses Gremiums versprach Jugendlichen aus der Nordstadt



Basketballplatz gesucht: Diese Jugendlichen aus der Nordstadt fürchten, dass ihr bisheriges Spielfeld dem Ausbau des Uni-Campus zum Opfer fällt und hoffen, dass der Ortsbeirat hilft.

Foto: Dilling

zu helfen, die Angst haben, dass ihr angestammter Basketballplatz der Uni-Erweiterung zum Opfer fallen könnte. Und der Waldauer Ortsvorsteher Joachim Bonn will Nicko Porolst (17) und Billy Hasami (18) unterstützen, die wie andere Jugendliche einen Unterstand suchen, um sich auch bei schlechtem Wetter treffen zu

können, ohne dass es Anwohner stört. Schüler der Hegelsberg- und der Luisenschule fanden Paten für ihren Wunsch, ihre Schulhöfe ansprechender zu gestalten.

Nicht alle Wünsche der Jugendlichen lassen sich mit relativ wenig Geld erfüllen. Sarah Jankowski und Sara Köster vom Mädchentreff „Girls

only“ haben Angst, dass ihre Einrichtung wegen des klammen Stadtsäckels geschlossen wird. Auch die finanzielle Zukunft der Freestyle-Halle, beliebter Treffpunkt für sportliche Jugendliche vom Wesertor, ist über 2012 hinaus ungewiss. Darum will sich Anke Bergmann vom Jugendfachausschuss kümmern. (pdi)